

Habichtskauz-Management aus der Sicht eines Großgrundbesitzers – Österreichische Bundesforste AG (ÖBf)

Martina Keilbach

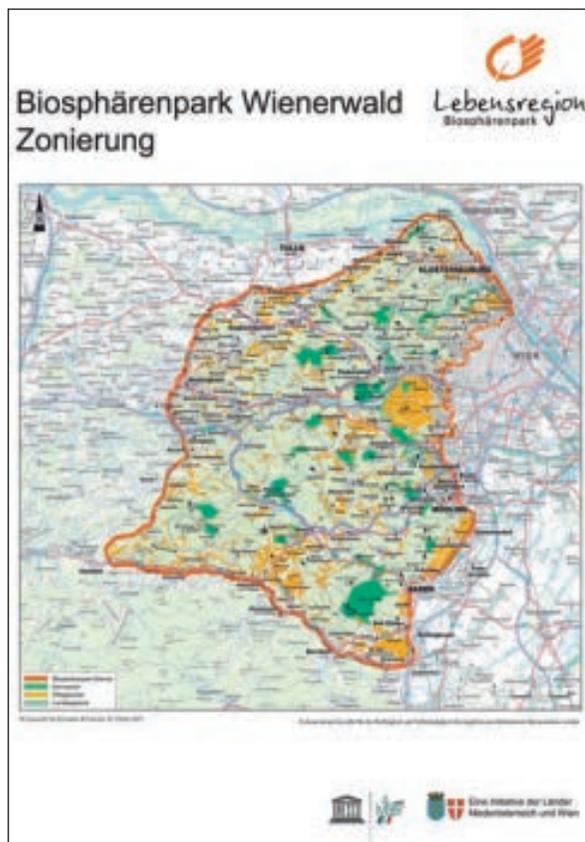


Abb. 1: Die Zonierung des Biosphärenparks Wienerwald (Quelle: BSPWW-Management; Schubert & Franzke)

1. Die Beiträge der ÖBf zum Wiederansiedlungserfolg im Wienerwald

1.1 Was qualifiziert die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf) als Projektpartner und -träger?

- Das Unternehmen bewirtschaftet 15% der Wälder Österreichs (512.000 ha, davon 350.200 ha Wirtschaftswald). Rund 50% der ÖBf-Flächen stehen unter Naturschutz, ca. 26% der ÖBf-Flächen liegen in Natura-2000 Gebieten.
- Die nachhaltige Waldbewirtschaftung ist gesetzlich verankert.
- Die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter (Forstfachleute, Biologen).
- Die langjährige Erfahrung und enge Zusammenarbeit mit Natur- und Umweltschutzorganisationen (WWF, Naturfreunde, alpine Vereine, BirdLife, etc.)

1.2 Das Projektgebiet: der Biosphärenpark Wienerwald

Der Biosphärenpark Wienerwald hat eine Fläche von 105.000 ha, davon befindet sich ca. 1/3 im Eigentum der Bundesforste. Von den 37 Kernzonen (dunkelgrüne Flächen in der Abb.1) sind 21 im Eigentum der Bundesforste.

1.3 Der Projektstart

Vor der eigentlichen Wiederansiedlung gab es viel zu tun, um die optimalen Standorte für Volieren und Nistkästen zu finden und einen reibungslosen Projektstart zu ermöglichen:

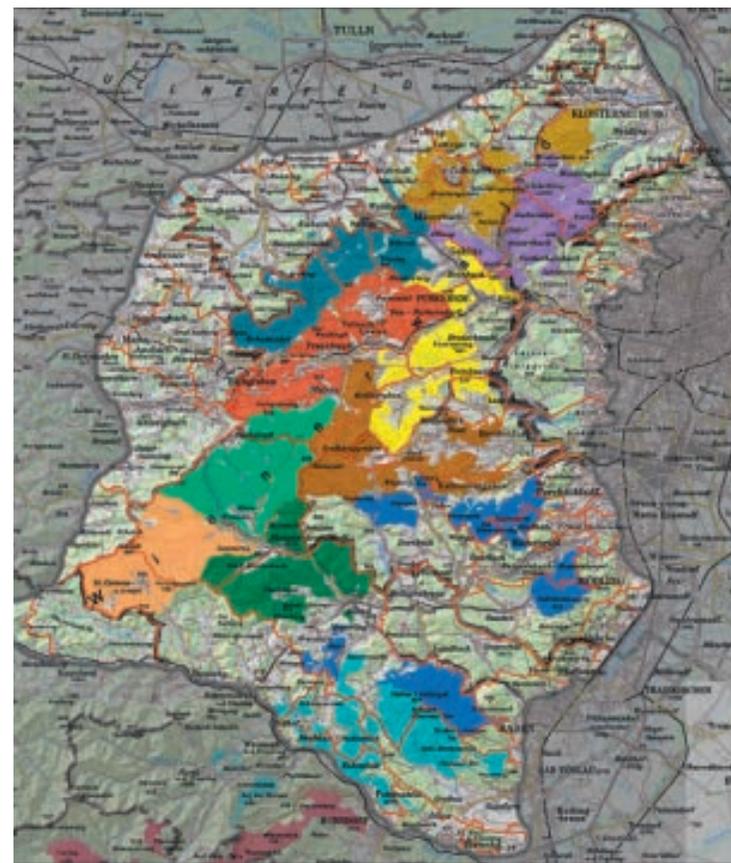


Abb. 2: Forstreviere der ÖBf im Biosphärenpark Wienerwald (Quelle: ÖBf)

- Datenaufbereitung (GIS) und Erstellung von Habitateignungskarten
- Beratung bei der Auswahl geeigneter Flächen (Berücksichtigung von geplanten Rodungen, Abstand zu Störquellen, Meidung touristischer Wege)
- Interne Vereinbarungen einer praxisnahen „ökologischen Raumplanung“ zur Ruhigstellung der Gebiete, d.h. es gab Absprachen mit



Abb. 3: Habichtskauz kurz vor der Freilassung (Foto: M. Keilbach)

Revierleitern, Jagdpartnern und dem FIWI (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie), z.B. dass keine sonstigen Projekte auf den Flächen stattfinden

- Erledigung der Behördenwege zur Erwirkung von Rodungsbewilligungen sowie naturschutz- und baubehördlichen Bewilligungen
- Finanzielle Unterstützung im Umfang von 68.500,- €.

1.4 Die Rolle der Revierleiter

Die Revierleiter sind die „Schnittstelle“ zur Bevölkerung, sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in der Region:

- Sie übernehmen die Vorabinformation von Grundbesitzern / Landwirten und halten diese durch persönliche Gespräche auf dem Laufenden

- Sie sorgen für die Koordination mit den Jagdpächtern
- Sie sind DIE Ansprechpartner vor Ort und übernehmen eine Vermittlerrolle bei Interessenskonflikten

1.5 Der Volierenbau

- 2009 wurde eine erste Voliere, 2010 eine zweite Voliere errichtet, die Durchführung erfolgte unter der Regie der Revierleiter mit ÖBf-Arbeitern.
- Die Standorte der Volieren werden bewusst geheim gehalten, alle involvierten Personen verhalten sich entsprechend diskret.

1.6 Die Fütterung

- Das Füttern der Käuze in den Volieren bzw. an den Futtertischen ist ein nicht zu unterschätzender logistischer Aufwand. Vorab wurde ein „Basislager“ mit Kühltruhe und Stromanschluss organisiert, mehrere Mitarbeiter erhielten eine Einschulung.
- Seit 2012 sind die ÖBf verantwortlich für die Fütterung in den Volieren auf ihren eigenen Flächen. In den Vorjahren gab es eine enge Zusammenarbeit mit dem FIWI. Gefüttert wurde von Juni bis September täglich, dann alle 2 Tage. Zusätzlich wurden Fundstücke (Federn oder Gewölle) dokumentiert.



Abb. 4: Habichtskäuze in der Voliere (Foto: ÖBf - NRM Archiv/G. Plattner)



Abb. 5: *Universum Film-Produktion (Foto: ÖBf - NRM Archiv/G. Plattner)*

1.7 Weitere Leistungen der Bundesforste

- Fachlich: Telemetrie durch Biologen des Biosphärenpark-Teams der ÖBf (2010 und 2011)
- Logistisch: Infrastruktur wird zur Verfügung gestellt (z.B. Wegebenützung)
- Als Multiplikator: Nutzung der ÖBf-Bekanntheit für PR-Aktivitäten im Sinne des Projekts durch Öffentlichkeitsarbeit (z.B. bei Einsätzen mit dem ÖBf-WildLive-Mobil bei Veranstaltungen und Messen), Waldführungen, Förderung von Universum-Filmproduktion, Information land- und forstwirtschaftlicher Stakeholder (über Printmedien/Jagdzeitschriften, etc.)



Abb. 6: *Habichtskauz-Sichtung (Foto: A. Volk)*



Abb. 7 *Dokumentation der Sichtung (Quelle: Google Earth)*



Abb. 8: *Auszeichnung für Jagdpartner (Foto: R. Zink)*

- Als Plattform: Vernetzung von Experten und fachlicher Informationsaustausch (Tagungen) sind ein wesentliches Element für ein erfolgreiches Projekt.

1.8 Die Zusammenarbeit mit den Jagdpartnern

Die Jagd ist ein wichtiges Standbein der ÖBf, daher wurde besonderer Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft gelegt. Die zentrale Funktion der Bundesforste ist die Vermittlerrolle zwischen Jägerschaft und FIWI.

- Es erfolgte von Anfang an eine Einbindung der Jagdpartner
- Die Jägerschaft wurde zur Beteiligung motiviert (z.B. Sichtungen zu melden)
- Bei jagdlichen Veranstaltungen (Hegeschau, Hegeringsitzung) wurde Wissen zum Thema Habichtskauz vermittelt



Abb. 9: Schwarzstorch (Foto: ÖBf/F. Kovács), Großer Eichenbock (Foto: ÖBf/F. Kovács), Baumschwamm (Foto: ÖBf/O. Moser), Mittelspecht (Foto: ÖBf/N. Pühringer), Bechsteinfledermaus (Foto: C. Braun), Wildkatze (Foto: M. Keilbach)



Abb. 10: Habichtskauznachwuchs (Foto: D. Zupanc)

- Als Anerkennung für ihr Engagement fand eine Auszeichnung der Jagdpartner mit Habichtskauz-Nachwuchs in ihrem Jagdrevier statt.

1.9 Die Waldbewirtschaftung

Die Kernzonen des Biosphärenparks sind die "Urwälder" von morgen. Dort findet grundsätzlich keine Bewirtschaftung statt. Die Holzernte im Wirtschaftswald der Entwicklungszone erfolgt nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit. Zusätzlich gibt es spezielle freiwillige Naturschutzmaßnahmen:

- Belassen von Totholz
- Erhaltung von Altholzinseln
- Außer Nutzung Stellen von Naturwaldinseln (sind in der Forstkarte ausgewiesen)
- Artenschutz durch Lebensraumschutz; der Habichtskauz dient als Schirmart für weitere gefährdete Arten wie Schwarzstorch, Mittelspecht, Großer Eichenbock, Bechsteinfledermaus und Wildkatze

2. Resümee

Folgende Faktoren tragen zum Projekterfolg bei:

- Die Größe und Struktur des Unternehmens
- Die Vermittlerrolle zwischen Jagd- und Naturschutzinteressen
- Die nachhaltige forstliche Planung
- Die Kompetenz der Projektmitarbeiter

Dipl.-Biol. Martina Keilbach
 Österreichische Bundesforste AG
 Forstbetrieb Wienerwald
 Biosphärenpark/Naturraummanagement
 Pummegasse 10-12
 A-3002 Purkersdorf
martina.keilbach@bundesforste.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Silva Fera](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [2_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Keilbach Martina

Artikel/Article: [Habichtskauz-Management aus der Sicht eines Großgrundbesitzers - Österreichische Bundesforste AG \(ÖBf\) 62-65](#)